

第二章：自然神学の諸問題

1. 自然神学は過去の遺物か？
2. 自然神学とは何か - 歴史的起源 -

3. 自然神学をめぐる諸立場

文献補足(日本語文献)：

- 山田晶 「自然神学 - その歴史と現代的意味 -」(『在りて在る者』 創文社)pp.385-406
 上枝美典 『「神」という謎 宗教哲学入門』(世界思想社)
 A・ブランティンガ 『神と自由と悪と 宗教の合理的受容可能性』(勁草書房)
 飯田隆 『言語哲学大全III 意味と様相(下)』(同上)

3 - 1 : 自然神学批判(哲学的な)

アンセルムスの論証

ヒュームの自然神学批判

ヒュームにおける自然神学批判のまとめ

カントの自然神学批判

Immanuel Kant, *Kritik der reinen Vernunft* 1787²

Transzendente Elementarlehre

Transzendente Ästhetik

Transzendente Logik

Die transzendente Analytik

Die Analytik der Begriffe

Die Analytik der Grundsätze

Die transzendente Dialektik

Von den Begriffen der reinen Vernunft

Von den deilektischen Schlüssen der reinen Vernunft

Von den Paralogismen der reinen Vernunft

Die Antinomie der reinen Vernunft

Das Ideal der reinen Vernunft

Es sind nur drei Beweisarten vom Dasein Gottes aus spekulativer Vernunft möglich.(B619)

der physikotheologische (teleologische)

der kosmologische

der ontologische

Ich werde dartun; daß die Vernunft, auf dem einen Wege (dem empirischen)so wenig, als auf dem anderen(dem transzendentalem), etwas ausrichte, und daß sie vergeblich ihre Flügel ausspanne, um über die Sinnenwelt durch bloße Macht der Spekulation hinaus zu kommen.

Man siehet aus dem Bisherigen leicht: daß der Begriff eines absolutnotwendigen Wesens ein reiner Vernunftbegriff, d. i. eine bloße Idee, deren objektive Realität dadurch, daß die Vernunft ihrer bedarf, noch lange nicht bewiesen ist, ... (620)

Sein ist offenbar kein reales Prädikat, d.i. ein Begriff von irgend etwas, was zu dem Begriffe eines Dinges hinzukommen könne. Es ist bloß die Position eines Dinges, oder gewisser Bestimmungen an sich selbst. Im logischen Gebrauch ist es lediglich die Kopula eines Urteils. Der Satz: Gott ist allmächtig, enthält zwei Begriffe, die ihre Objekte haben: Gott und Allmacht; das Wörtchen: ist, ist nicht noch ein Prädikat oben ein, sondern nur das, was das Prädikat beziehungsweise aufs Subjekt setzt. Nehme ich nun das Subjekt(Gott) mit allen seinen Prädikaten (worunter auch die Allmacht gehöret)zusammen, und sage :Gott ist, oder es ist ein Gott, so setze ich kein neues Prädikat zum Begriffe von Gott, sondern nur das Subjekt an sich selbst mit allen seinen Prädikaten, und zwar den Gegenstand in Beziehung auf meinen Begriff. Beide müssen genau einerlei enthalten, und es kann daher zu dem Begriffe, der bloß die Möglichkeit ausdrückt, darum, daß ich dessen Gegenstand als schlechthin gegeben (durch den Ausdruck: er ist) denke, nichts weiter hinzukommen. Und so enthält das Wirkliche nichts mehr als das bloß Mögliche.

(626-627)

John Hick, *Philosophy of Religion*

At one level he(Kant) accepted Descartes's claim that the idea of Existence belongs analytically to the concept of God, as the idea of having three angles belongs analytically to that three-sided plane figure.

But, Kant replied, it does not follow from this that the subject, with its predicated, actually exists. ... As Kant says, "To posit a triangle, and yet to reject its three angles, is self-contradictory; but there is no self-contradiction in rejecting the triangle together with its three angles. The same holds true of the concept of an absolutely necessary being."

At a deeper level, Kant rejected the basic assumption upon which Descartes's argument rested, the assumption that existence, like triangularity, is a predicate that something can either have or lack, and that may in some cases be analytically connected with a subject. He pointed out that the idea of existence does not add anything to the concept of a particular thing or kind of thing.

Thus to say of x that it exists is not to say that in addition to its various other attributes it has the attribute of existing, but is to say that there is an x in the real world. (18)

Bertrand Russell, *History of Western Philosophy*, George Allen & Unwin 1946, pp.859-60

although "exists" is grammatically a predicate, logically it performs a different function, which can be brought out by the following translation: "Cows exist" means "There are x's such that 'x is a cow' is true." This translation makes it clear that to say that

cows exist is not to attribute a certain quality (naming existence) to cows, but is to assert that there are objects in the world to which the description summarized in the world "cow" applies.

This way of constructing negative existential statements avoids the ancient pruzzle about the status of the "something" of which we assert that it does not exist.

Russell's analysis makes it clear that "unicorns do not exist" is not a statement about unicorns but about the concept or description "unicorn" and is the assertion that this concept has no instances. (19)

3 - 2 : 自然神学批判(神学的な)

Thomas Forsyth Torrance, *The Ground and Grammar of Theology*,

University Press of Virginia 1980

How are we, in the light of all this, to understand Karl Barth's objections to natural Theology ? (87)

So far as scientific method is concerned, Barth demands a rigorous mode of inquiry in which form and content, method and subject-matter are inseparably jointed together, and he rejects any notion that we can establish how we know apart from our actual knowledge and its material content. (90)

Epistemologically, then, what Barth objects to in traditional natural theology is not any invalidity in its argumentation, nor even its rational structure, as much, but its *independent* character --- i.e., the autonomous rational structure that natural theology develops on the ground of "nature alone," abstraction from the actual self-disclosure of the living and Triune God--- (90)

That is why Barth claims that, properly understood, natural theology is included *with* revealed theology. (91)

cf. Einstein: geometry in the heart of physics (92)

there is a *natural* connection between theological science and natural science. (94)

バルト神学と自然神学

Karl Barth, *Die kirchliche Dogmatik* I/1

Es wird ferner die Verantwortung für die Behauptung, daß wir es in jener transzendierenden Erkenntnis der Existenz mit einer 'Analogie' der Gotteserkenntnis zu tun haben, dem Philosophen überlassen bleiben müssen, d.h. diese Behauptung kann kein theologischer Satz werden. Denn wie er theologisch zu begründen sein sollte, ist nicht abzusehen. Es wird also dem Theologen gegenüber die scharfe Warnung angebracht sein, daß er sich auch durch diese neue Anwendung des "alten scholastischen Ausdrucks" zu keiner philosophischen Sicherung seiner Arbeit, d.h. zu keiner weiteren Möglichkeit natürlicher Theologie verlocken lasse. (39)

Im Glauben ist der Mensch gottförmig, d.h. das Wort Gottes zu vernehmen fähig, fähig der im Wort über ihn fallenden Entscheidung Gottes in seiner eigenen Entscheidung so zu

entsprechen, daß das Wort Gottes nun da von ihm gehörte Wort, er selber nun der von diesem Wort angesprochene Mensch ist. (253)

Wir stellen also der katholischen Lehre von der *analogia entis* nicht eine Leugnung des Analogiebegriffs entgegen. Wir sagen aber: die in Frage kommende Analogie ist nicht eine *analogia entis*, sondern nach Röm.12.6 die *analogia th= j pi= stewj*: (257)

analogia fidei

バルトによるアンセルムス解釈

Karl Barth, *Fides quaerens intellectum*. Anselms Beweis der Existenz Gottes im Zusammenhang seines theologischen Programms, 1931(1981) Theologischer Verlag

Gasamtausgabe II/13

Anselms will und erstrebt diese Wirkung. Aber seine eigentliche und sachliche Bezeichnung für sein Wollen und Tun ist doch nicht *probare*, sondern *intelligere*. Indem das *intelligere* sich vollzieht, kommt es zum *probare*.

(10)

Indem ich glaube, glaube ich das, daß die gesuchte Erkenntnis, wie sie vom Glauben gefordert und durch den Glauben ermöglicht ist, den Glauben zur Voraussetzung hat, daß sie sofort in sich unmöglich würde, wenn sie nicht mehr die Erkenntnis des Glaubens wäre. (25)

Intelligere kommt zustande durch Nachdenken des vorgesagten und vorbejahten *Credo*. (26)

Wir fassen unsere letzten Feststellungen zusammen: Die Wissenschaft, der *intellectus*, um den es Anselm geht, ist der *intellectus fidei*. (39)

der Weg der Theologie: (40-59)

Credo / credere: ein primitives *intelligere*

intus-legere, das selber durchdachte Verständnis

des *Credo*, ein vertieftes *Legere*

dieses eigentliche *intelligere*

intellectus fidei

バルト神学の学的性格

Wolfhart Pannenberg, *Wissenschaftstheorie und Theologie*, Suhrkamp Verlag 1977

S.266-277

Philip Clayton, *God and Contemporary Science*, Edinburgh University Press 1997